

SEPTEMBER 2011 - TARAS PROCHASKO / UKRAINE

2009 erscheint bei Suhrkamp in der Übersetzung von Maria Weissenböck ein schmaler Erzählband von Taras Prochasko mit dem hinreißenden Understatement-Titel *Daraus lassen sich ein paar Erzählungen machen*. Über Taras Prochasko, auch als "García Márquez der Ukraine" apostrophiert, schreibt der Radiojournalist und Ost/Südostexperte Mirko Schwanitz in einem fundierten, lesenswerten Artikel: "Neben Juri Andruchowytch und Andrej Kurkow gehört Taras Prochasko zu den profiliertesten Schriftstellern der Ukraine. Er verbrachte seine gesamte Kindheit in Deljatyn und Iwano-Frankiwsk. (...) In der Wohnung seines Urgroßvaters befand sich während der Sowjetzeit ein geheimes Kloster. Geweihtes Jordanwasser, Osterbrot und gefärbte Eier gehörten für ihn so selbstverständlich zur Kindheit wie bei anderen rote Halstücher." Die Literaturkritik reagiert begeistert auf Prochaskos Kunstgriff, Geschichten in Geschichten zu erzählen, und zwar so, daß jeder Satz ein eigenes Universum bildet.

"Seine Erzählungen brausen durch seine Heimat Galizien, heiter, selbstironisch und kunstvoll. ... Prochasko filtert aus seinem Lebenstext Geschichten. Seine Stoffe sind die Rückblicke in die Jugendzeit, die tradierten Anekdoten seiner Familie, in denen zugleich die Geschichte einer Region mitklingt - Galizien, die heutige Westukraine, ehemals Provinz des habsburgischen Reichenreichs, später unter Herrschaft der Sowjetunion. Im Unterschied zum westlichen Trend schreibt Prochasko keine Chronik, keinen Familienroman. Ihn interessiert, wie die Erinnerung funktioniert." (Insa Wilke, Die Zeit)

Onkel Mychas baute so gute Ofen und Keller, daß er nach seiner Festnahme noch ein ganzes Jahr nicht in die Verbannung geschickt wurde. (...) Schließlich fand eine Kommission aus Kiew heraus, daß sich der Verurteilte noch immer in örtlicher Untersuchungshaft befand, obwohl er längst in den östlichen Regionen der Sowjetunion sein sollte. Der Onkel wurde sofort nach Stanislaw überstellt, um mit dem ersten Zug nach Sibirien deportiert zu werden. Der Pfarrer aus Dora, ein Bekannter von Onkel Mychas, konnte ihm gerade noch ein Säckchen trockenes Brot zustecken.